

Prof. Dr. Alfred Toth

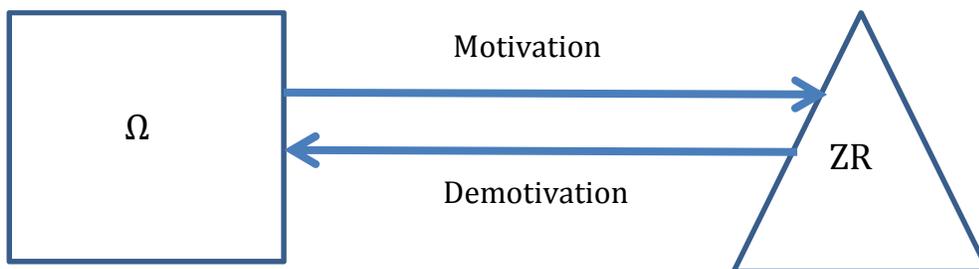
Zeichenbildende Objekte

1. Nach Walther (ap. Bense/Walther 1973, S. 70) ist ein "dynamisches Objekt ... ein bezeichnetes Objekt, das in irgendeiner Weise real gegeben, der Wahrnehmung zugänglich ist und die Zeichenbildung veranlaßt". Mit Peirce werden drei kategoriale Typen unterschieden: "*Abstraktiv* bezeichnet werden Objekte wie Farbe, Masse etc., kurz Qualitäten"; "*Konkretiv* bezeichnet werden konkrete Gegenstände oder Ereignisse"; "*Kollektiv* bezeichnet werden Kollektionen von Objekten wie Menschheit oder Studentenschaft, wobei Anzahl und Anordnung der einzelnen Elemente unberücksichtigt bleiben".

2. Das Besondere an dieser Definition dynamischer oder zeichenbildender Objekte ist also, daß bei der Abbildung

$\Omega \rightarrow ZR$

1. nicht nur etwas über die Art der Abbildungen (Morphismen) sowie die Codomäne der Abbildung (die Subzeichen), sondern auch etwas über die Domänenelemente (die Objekte) ausgesagt wird. 2. daß der Übergang von Qualitäten zu Objekten und schließlich zu Kollektionen von Objekten nicht als semiotischer Prozeß betrachtet wird, sondern als einer, der bereits auf Objektebene, d.h. im ontischen Raum stattfindet. Wenn wir nun mit Toth (2012) die zwischen Objekt und Zeichen bzw. ontischem und semiotischem Raum in antiparalleler Weise oszillierenden Abbildungen als Motivation des Objektes bei gleichzeitiger Demotivation des Zeichens bzw. umgekehrt auffassen



dann stellt also die Konzeption dynamischer Objekte im Sinne von zeichenbildenden Objekten einen Grenzfall insofern dar, als Motivationsstrukturen von Objekten direkt auf Zeichen abgebildet werden, insofern der präsemiotischen Triade

Qualitäten (Q) → Objekte (Ω) → Kollektionen von Objekten (Ω_i)

mit ($Q \subset (\Omega \subset \Omega_i)$) die gleiche trichotomische Subkategorisierung zugeschrieben wird wie sie die Zeichenbezüge haben. Anders gesagt: Der ontische Raum ist nach der Konzeption dynamischer Objekte durch die gleiche Struktur von Metarelationen (d.h. "Relationen über Relationen" bzw. "verschachtelte Relationen") ausgezeichnet, wie sie für den semiotischen Raum (vgl. Bense 1979, S. 53) charakteristisch ist.

Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Semiotische Motivation und Demotivation. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

21.4.2012